So fing es an...

Bereits Ende 1921 tauchte der Plan auf, in Berchtesgaden einen EISLAUFVEREIN zu gründen. Ein Jahr später war es dann so weit. In seiner Ausgabe vom 4. Oktober 1922 berichtete der BERCHTESGADENER ANZEIGER:

"Nachdem sich eine nicht geringe Zahl von Personen zum Eintritt in einen zu bildenden Eislaufverein bereit erklärt hatten, ist in einer am 3. dieses Monats stattgefundenen Versammlung der Verein gegründet worden. In den Vorstand wurden Exz. Freih. v. Schoen als erster, Herr Dr. Beck als zweiter Vorsitzender, Fräulein Marie Hölzl als Schriftführerin, Fräulein Friedl Unterländer als Kassenführerin, der Schlittschuhlauflehrer Herr Schwarz als Fahrtwart gewählt. Der Mitgliederbeitrag ist auf 60 Mk festgesetzt. Die Mitgliedschaft berechtigt zur kostenlosen Benutzung der vom Wintersportausschuß der beiden Fremdenverkehrsvereine hergerichteten Eisbahnen auf dem Aschauerweiher und dem Königssee. Die Mitgliedskarten können gegen Entrichtung des Mitgliedsbeitrages bei der Geschäftsstelle des Fr. V. V. (Fremdenverkehrsvereins)in der Lesehalle in Empfang genommen werden. Hier liegt auch eine Liste für weitere Anmeldungen auf."

Eisclub schon 1885

Das war vor 50 Jahren. Der Eissport wurde jedoch im Berchtesgadener Land schon viel früher gepflegt. Vor 87 Jahren gab es bereits einen EISCLUB, wie eine Annonce im BERCHTESGADENER ANZEIGER vom 30. Dezember 1885 beweist:

Eisklub Berchtesgaden.

Behufs weiterer Besprechung und Wahl eines Ausschusses werden die verehrlichen Mitglieder zu der am **Sonntag 3. Januar früh halb 11 Uhr im Neuhaus** stattfindenden Versammlung höflichst eingeladen. Beitrittserklärungen werden in der Apotheke entgegengenommen.

Die Jahresbeiträge sind: Für einen einzelnen Herrn 3 Mark. Für eine einzelne Dame 2 Mark. Für eine Familie 4 Mark. Knaben oder Mädchenkarte 1 Mark

J. A.

Ernst Ritter,
Pharmazeut.

Am 3. Januar 1886 fand die angekündigte Versammlung statt. Dabei wurde beschlossen, den Eislaufplatz auf dem Aschauerweiher zu pachten und den Jahresbeitrag für Herren auf 3 Mk, für Damen auf 2 Mk, für Familien auf 4 Mk, für Knaben und Mädchen auf 1 Mk festzulegen.

In einer Generalversammlung des EISCLUBS am 24. November 1886 im "Neuhaus" wurde der Vorstand gewählt:

1. Vorstand Jakob Nusser jun., Kaufmann, Kassier Josef Kerschbaumer jun., Kaufmann, Beisitzer Herr Pfau, Bezirksoberamtsschreiber. Für den Dreikönigstag 1887 kündigte der BERCHTESGADENER ANZEIGER ein "Eisfest mit Musik" an, für den 3. Februar 1887 eine "Mondscheinfahrt auf dem Aschauer Weiher mit Lampions". Ob und mit welchem Erfolg diese Veranstaltungen durchgeführt wurden, darüber berichtete die Zeitung nicht.

Die Generalversammlung 1887 fand am 30. November statt, wobei der Vorstand in seinem Amt bestätigt wurde. Außerdem beschloß man einen Eisplatz an der Königsseer Straße "Zwischen der Hampelschen Lohenstampfe und der Distrikts Zeichen- und Schnitzschule" zu mieten. Dieses Vorhaben scheint jedoch gescheitert zu sein, denn in einer Anzeige war am 25. Dezember 1887 zu lesen daß: "die Eisgewinnung auf dem neuen Platz mit größeren Schwierigkeiten verbunden ist, und die Mitglieder am 26. Dezember zur Einsichtnahme und weiteren Beschlußfassungen geladen werden." Im Januar 1888 mietete dann der EISCLUB wiederum den Aschauerweiher. Das Projekt an der Königsseer Straße ließ sich also nicht realisieren.

Im Laufe des nächsten Jahres finden sich im BERCHTESGADENER ANZEIGER hin und wieder Anzeigen und Berichte über Veranstaltungen des EISCLUBS. Später scheint er jedoch eingeschlafen zu sein, zumindest in den letzten Jahren vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

Die „Väter" des Eislaufvereins

Freiherr v. Schoen

Leonhard Pflug

Dr. Hugo Beck

Doch zurück zum EISLAUFVEREIN und seinen "Vätern", Exzellenz Wilhelm Freiherr von Schoen, Leonhard Pflug und Dr. Hugo Beck.

Exzellenz Freiherr von Schoen, 1851 in Worms geboren, kam bereits als Achtjähriger mit seinen Eltern nach Berchtesgaden, wo er am 24. April 1933 verstarb. Er war der letzte Botschafter des Deutschen Kaiserreiches in Paris.

Leonhard Pflug, Jahrgang 1874, stammte aus Fürth bei Nürnberg. 1921 erwarb er zusammen mit Johann Zimbauer in Berchtesgaden das Haus und Geschäft "Papst" am Marktplatz. Nachdem er bereits beim Münchner Eislaufverein Schlittschuhsport betrieben hatte, trat er auch dem neugegründeten EISLAUFVEREIN BERCHTESGADEN bei, dessen Mitglieder ihn 1923 zum 1. Vorsitzenden wählten. Bis 1948 leitete er die Geschicke des Vereins und war schließlich bis zu seinem Tode am 3. Januar 1956 Ehrenvorsitzender.

Dr. Hugo Beck, 1893 in München geboren, zog 1901 mit seinen Eltern nach Berchtesgaden, wo er nach vollendetem Studium 1920 eine Arztpraxis eröffnete. Während seiner Studienjahre in Berlin hatte er beim Berliner Schlittschuhclub Eishockey gespielt. So war er es, der diese Sportart nach Berchtesgaden brachte. Bei der Gründung des EISLAUFVEREINS wurde Dr. Beck zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Erstes Eishockeyspiel

Waren Eiskunstlauf und Eisstockschießen im vergangenen Jahrhundert im Berchtesgadener Land bekannt, so bereicherte der neugegründete EISLAUFVEREIN das Wintersportprogramm um eine neue Sportart: das Eishockey. Bereits im Winter 1922/23 fand das erste Spiel unter Leitung von Dr. Beck auf dem Aschauerweiher statt. Man spielte gegen den Münchner Eislaufverein. Über den Ausgang der Begegnung, wie auch die Austragung der für den 12. Januar 1923 vorgesehenen Bayerischen Eishockeymeisterschaften in Berchtesgaden ist in den Unterlagen leider nichts zu finden.

Ebenfalls im Winter 1922/23 tauchte erstmals der Gedanke auf, einen Eisplatz im Ort zu schaffen, nachdem bisher nur der Aschauerweiher und der Königssee zur Verfügung standen. So schrieb der BERCHTESGADENER ANZEIGER am 5. Januar 1923: "Es ist dem hiesigen Eislaufverein als großes Verdienst anzurechnen, daß er es mit weitgehender Unterstützung S. K. H. Kronprinz Rupprecht und der Gemeinde unternommen hat, die Vorbedingungen für einen beinahe idealen Eislaufplatz inmitten des Ortes im Postpark zu schaffen".

Neue Eisplätze

Im Winter 1923/24 war es dann so weit: der neue Eisplatz im Postpark (wo sich heute der Parkplatz vor den Kurlichtspielen befindet) wurde in Betrieb genommen. Neben einer

Spritzeisfläche gab es auch Eisstockbahnen, und erstmals in der Geschichte des EISLAUFVEREINS stand ein Eisfest auf dem Programm.

Welche Bedeutung man schon damals dem Eislauf zur Belebung der Wintersaison beimaß, davon zeugt eine Notiz aus dem BERCHTESGADENER ANZEIGER vom 15. Dezember 1923: "Je stärker der Verein ist, desto mehr wird er für sich und das Fremdenpublikum zu leisten vermögen und damit dazu beitragen, daß Berchtesgaden das gegeben wird, was ihm fehlt: eine stärkere winterliche Anziehungskraft."

Bereits ein Jahr später wurde auf dem kleinen Tennisplatz (dem heutigen Kinderspielplatz unterhalb des alten Friedhofs) ein neuer Eisplatz geschaffen. Höhepunkt der Saison 1924/25 waren wiederum ein Eisfest sowie ein Schaulaufen am ersten und zweiten Weihnachtstag mit der Eislaufmeisterin Olga Riedel aus München. Sie legte den Grundstock für das Aufblühen des Eiskunstlaufs in Berchtesgaden. Aus ihrer Schule gingen Marianne Stigler und Hans Gürtler hervor, die später die Berchtesgadener Farben bei Kunstlaufwettbewerben oftmals würdig vertraten. Erstmals veranstaltete der EISLAUFVEREIN im Winter 1924/25 auch eine Clubmeisterschaft.

Am 30. Januar 1927 war Berchtesgaden Austragungsort der Bayerischen Eishockeymeisterschaften. Um den begehrten Titel kämpften auf dem Eis des Aschauerweihers die Hockeygesellschaften Nürnberg, der SC Riessersee und der EISLAUFVEREIN BERCHTESGADEN. Bayerischer Meister wurde der SC Riessersee.

Übersiedelung zur Bahnhofstraße

Nachdem sich auch der zweite Eisplatz im Markt vor allem für Eishockeyspiele als zu klein erwies, gelang es dem EISLAUFVEREIN vom Besitzer des damaligen "Hotel Krone" an der Bahnhofstraße, Georg Kuss sen., 1927 einen geeigneteren Platz zu mieten. Mit Unterstützung durch

Gemeinde und Verkehrsverein wurde auf dem Gelände, wo sich jetzt der Parkplatz an der Bahnhofstraße befindet, der dritte Eislaufplatz in der Geschichte des EISLAUFVEREINS am 17. Dezember 1927 offiziell eingeweiht. Neben dem Platz standen den Mitgliedern des EISLAUFVEREINS auch zwei Umkleideräume sowie ein Geräteraum im "Hotel Krone" zur Verfügung.

Das Programm des Winters 1927/28 verzeichnete neben dem Faschingsfest auf dem Eis auch die Teilnahme an den Bayerischen Kunstlaufmeisterschaften. Hans Gürtler belegte einen zweiten Platz, Fräulein Stigler wurde Vierte. Dieser erste Erfolg im Kunstlauf, dem noch viele folgen sollten, kam nicht von ungefähr. Trainierten doch Winter für Winter bayerische und deutsche Spitzenläufer des Eiskunstlaufs viele Wochen in Berchtesgaden. So unter anderem Maxi Herber, Schnellidorfer sen. und Maier-Labergo. Sie alle trugen dazu bei, daß der Eislauf im Berchtesgadener Land mehr und mehr Zulauf bekam.

Simon Hintermaier, der bereits in den vorausgegangenen Wintern die Mitglieder des EISLAUFVEREINS trainiert hatte, übernahm dieses Amt auch in der Saison 1928/29. Höhepunkt dieses Winters, der nicht weniger als 90 Eislauftage

brachte, waren: der "Karneval auf Eis" am 20. Januar (bei dem Lona Koppenleitner mit Herrn Lipp und Herrn Grassl als Pat und Patachon besonderen Beifall erhielt) sowie ein Eislaufkränzchen am 23. Januar im "Hotel Krone", wo die Eiskünstlerin Fräulein Violet Eislauf auf der Bühne demonstrierte.

Fräulein Violet fungierte im Winter 1929/30 als Trainerin, nachdem Simon Hintermaier in die Schweiz übergesiedelt war. In diesem Winter gab es auch die Premiere einer Veranstaltung, die sich noch heute bei der Berchtesgadener Jugend größter Beliebtheit erfreut: des Kindermaskenfestes auf dem Eis.

Die Eishockeyspieler bestritten 11 Spiele (4 Siege und 7 Niederlagen) und verzeichneten ein Torverhältnis von 13:23. Zweimal trafen die Spieler des EISLAUFVEREINS dabei auf die Mannschaft des SC Riessersee. Am 26. Januar 1930 verloren die Berchtesgadener im Rahmen des Pokalturniers 2:5, am 15. Februar 1930 auf eigenem Platz 0:1.

Über 100 Mitglieder

Die Begeisterung der Berchtesgadener für den Eissport nahm ständig zu. So zählte der EISLAUFVEREIN im Winter 1930/31 bereits 104 Mitglieder. Auch der Umsatz war mit 8.000 RM für damalige Verhältnisse respektabel, zumal die Eintrittskarte für ein Eishockeyspiel nur 30 Pfennig kostete. Allein für die Beleuchtung des Eisplatzes wurden 650 RM ausgegeben, und die Vergrößerung der Eisfläche um einen kleinen Übungsplatz für Eishockey erforderte ebenfalls beträchtliche Mittel. Nur durch Zuschüsse

von den beiden Fremdenverkehrsverbänden und der Marktgemeinde Berchtesgaden konnten all diese Aufgaben bewältigt werden.

Die Bilanz der Eishockeyabteilung sah für die Saison 1930/31 so aus: von 13 Spielen gewann der EISLAUFVEREIN 8, spielte 2 Mal unentschieden und mußte 3 Niederlagen einstecken. Das Torverhältnis belief sich auf 68:15, wobei ein Spiel gegen den Eislaufverein Reichenhall mit 24:1 gewonnen wurde. Das herausragende Spiel der Saison war jedoch ein Freundschaftsspiel mit dem Gewinner des Leinweber-Pokals, dem Wiener Athletikclub, das der EISLAUFVEREIN mit 6:2 gewann. Der Leinweber-Pokal entsprach in etwa dem heutigen Spengler-Cup. Am Weihnachtsturnier in Berchtesgaden beteiligten sich neben den Gastgebern der EC Währing aus Wien, der Eislaufverein aus München und der Deutsche Eisclub aus Berlin.

Mit einem Fackelzug zum Schloßplatz (musikalisch umrahmt von der Kapelle Hafner) ehrten die Mitglieder des EISLAUFVEREINS am 2. Juni 1931 ihren Gründungs- und Ehrenvorsitzenden, Exz. Freiherr von Schoen, der am Tage darauf seinen 80. Geburtstag feierte.

Am 21. Januar 1932 fanden in Berchtesgaden die Bayerischen Eiskunstlaufmeisterschaften statt. Zu Meisterehren kamen H. Vierlinger vom Münchner Eislaufverein und seine Clubkameradin Maxi Herber, die zusammen mit Ernst Baier bei den Olympischen Winterspielen 1936 die Goldmedaille gewann. von 1936 bis 1939 waren Maxi Herber und Ernst Baier (die später heirateten) außerdem Weltmeister im Paarlauf.

Die Eishockeyspieler des EISLAUFVEREINS kamen im Winter 1931/32 auf ein Torverhältnis von

24:19 aus 10 Spielen (5 gewonnen, 5 verloren). Dabei spielten die Berchtesgadener unter anderem in Berlin, Hamburg und Klagenfurt und konnten am 1. Januar 1932 den BSC München mit 5:1 schlagen. Auch am Weihnachtsturnier auf dem Eibsee bei Garmisch-Partenkirchen nahm die Mannschaft des EISLAUFVEREINS zusammen mit Teams des Münchner Eislaufvereins und des EV Innsbruck teil. Die Berchtesgadener verloren ihre Spiele nur knapp: 1:2 und 0:1 gegen Innsbruck, 0:2 gegen München.

Jugendgruppe gegründet

60 Eislauftage brachte die Saison 1932/33. Von insgesamt 10 Eishockeyspielen wurden 3 gewonnen und 5 verloren, während 2 unentschieden endeten. Das Torverhältnis: 20:25. Zu Auswärtsspielen waren die Berchtesgadener in Klagenfurt, Miesbach und Salzburg. Am 29. Dezember1932 fand auf dem Berchtesgadener Eisplatz an der Bahnhofstraße das erste Flutlichtspiel statt. Vor 300 Zuschauern konnte die Mannschaft des EISLAUFVEREINS gegen die Gäste aus Salzburg ein Unentschieden erreichen. Am 6. Januar 1933 besiegten die Berchtesgadener die Junioren des SC Riessersee mit 4:1. In Klagenfurt verloren sie beim Weihnachtsturnier gegen den Klagenfurter AC 2:6 und 0:4. Bester Eishockeyspieler der Saison war Hans Vonderthann. Bei der Clubmeisterschaft im Eiskunstlauf sicherten sich Mella Schellmoser und Heini Kurz die Titel.

Höhepunkte des Winters waren ein Schaulaufen am 1. Februar 1933, bei dem der 13jährige Franzl Lochinger aus München die Berchtesgadener durch sein Können begeisterte, und die Gründung

einer Jugendgruppe. Das Amt des Jugendwarts übernahm Inspektor Harder, der Jahresbeitrag wurde für die Jugendlichen auf 1 RM festgelegt.

Am 24. April 1933 traf den EISLAUFVEREIN ein schwerer Verlust. 81jährig verstrab der Gründer und Ehrenvorsitzende des Vereins, Exz. Wilhelm Eduard von Schoen.

Große Erfolge der Kunstläufer

Bei den Chiemgau-Kunstlaufmeisterschaften, die am 4. Februar 1934 in Bad Reichenhall ausgetragen wurden, waren natürlich auch die Mitglieder des EISLAUFVEREINS am Start. Gegen Teilnehmer aus Bad Reichenhall, Rosenheim, Prien, Bernau, Miesbach, Bad Aibling und Traunstein konnten sie 5 erste, 3 zweite und 2 dritte Plätze erringen. Die Damen-Junioren-Klasse gewann Mariele Schaumann, die Damen-Neulinge-Klasse Mariele Ernst, die Walzerkonkurrenz Mella Schellmoser und Heini Kurz, Die Jugend-Walzerkonkurrenz Erika Schmitt und Heini Kurz, die Jugend-Junioren-Klasse Erika Schmitt. Zweite Plätze belegten: Mella Schellmoser bei dem Damen, Heini Kurz bei den Herren-Neulingen und Erika Schmitt bei den Jugend-Neulingen, während Heini Kurz bei den Herren-Junioren und Loisl Kosian bei den Jugend-Juniören auf Platz drei kamen. Der BERCHTESGADENER ANZEIGER stellte am 5. Februar 1934 fest, daß "die gute Schule der Berchtesgadener allgemein auffiel."

An 64 Tagen konnte in der Saison 1933/34 der Eisplatz benutzt werden. Dabei wurden am 3. Februar ein Kindermaskenfest und am 8. Februar ein Maskenfest unter dem Motto "Die Zigeuner auf dem Eis" veranstaltet.

Sehr gute Erfolge verzeichnete auch die 1. Eishockeymannschaft des EISLAUFVEREINS, die im Endspiel um die Bayerische B-Meisterschaft am 4. Februar 1934 dem EHC Oberstdorf erst nach zweimaliger Verlängerung knapp mit 2:3 unterlag.

Am 28. Dezember 1933 konnten die Berchtesgadener eine englische Mannschaft, die Oxford Cosmopolitains, mit 3:1, am 1. Januar 1934 im Rahmen der Bayerischen B-Meisterschaft in Garmisch-Partenkirchen den BSC München mit 6:1 schlagen. Aus 6 Spielen im Laufe des Winters kamen die Berchtesgadener auf ein Torverhältnis von 18:9. 3 Spiele wurden gewonnen, 3 verloren. Am 14. Januar anläßlich einer Partie gegen Rosenheim stand Hans Vonderthann zum 50. Mal für Berchtesgaden auf dem Eis, am 29. Januar 1934 gegen Wacker München war es Max Müller. Müller nahm auch vom 16. bis 23. Dezember 1933 im Münchner Prinzregentenstadion an einem vom Trainer der deutschen Olympiamannschaft, dem Kanadier Meximer, geleiteten Eishockeykurs teil.

Vor Beginn der Saison 1933/34 hatte der EISLAUFVEREIN im Rahmen einer Werbeaktion die Berchtesgadener zu einem Lichtbildervortrag über den "Eissport allgemein und die Entwicklung des Eissports in Berchtesgaden" eingeladen. "Der lebhafte Beifall aber mag den verantwortlichen Herren gezeigt haben, daß sie mit diesem Lichtbildervortrag wirklich das Beste getan haben, für eine wirkungsvolle Werbung des Eissports in Berchtesgaden", bemerkte der BERCHTESGADENER ANZEIGER am 23. November 1933.

Wieder Bayerischer Vizemeister

In der Jahreshauptversammlung zu Beginn des Winters 1934/35 wählten die Mitglieder Hermann Pflug, dessen Vater Leonhard bereits seit 1923 die Geschicke des EISLAUFVEREINS leitete, zum Sportwart für Eishockey und Eiskunstlauf.

Auch in dieser Saison schaffte es die 1. Berchtesgadener Eishockeymannschaft, sich bis zur Endrunde in die Bayerische B-Meisterschaft vorzuspielen. In Garmisch-Partenkirchen unterlag sie dann am 3. März 1935 im Endspiel dem Rollerclub München mit 3:2. Insgesamt standen im Winter 1934/35 7 Spiele auf dem Programm (4 wurden gewonnen, 3 verloren), die ein sehr gutes Torverhältnis von 30:14 für Berchtesgaden brachten. Erwähnenswert: das Spiel gegen den Eis- und Rollschuhclub Nürnberg, der von der 1. Mannschaft des EISLAUFVEREINS in Berchtesgaden mit 7:0 geschlagen wurde.

"Venezianische Nacht". Unter diesem Motto sollte der Karneval auf dem Eis am 12. Februar 1935 stehen. Leider mußte er wegen ungünstiger Witterung ausfallen.

Im Winter 1935/36 wurde am Eisplatz an der Bahnhofstraße eine Tribünenanlage errichtet, die nach einem Kostenvoranschlag der Baufirma Anton Schwaiger aus Königssee nicht weniger als 1.536,73 RM kostete. So verwundert es nicht, daß Kassier Herr Bauhofer am Ende der Saison berichten mußte, der Kassenbestand betrage nur noch 21 RM.

Die Eishockeyspieler waren wiederum recht erfolgreich. Sie erzielten bei 7 Spielen ein Torverhältnis von 30:14. Viermal waren Berchtesgadener siegreich, dreimal verloren sie. Die Jugend, die in diesem Winter ebenfalls Eishockeywettkämpfe durchführte, kam bei 3 Spielen auf ein Torverhältnis von 5:8. Im Endkampf um die Bayerische B-Meisterschaft unterlag die 1. Mannschaft des EISLAUFVEREINS gegen den BSC München nur knapp 1:2.

Erika Schmitt Bayerische Meisterin

Nicht weniger erfolgreich verlief die Saison der Jahre 1936/37 für die Berchtesgadener. Erika Schmitt wurde bei den Bayerischen Eiskunstlaufmeisterschaften Erste im Damen-Juniorenlaufen und Kreis-Kunstlaufmeisterin, Hans Pflug belegte in der Bayerischen Meisterschaft bei den Herren-Neulingsläufern Platz drei. Während die 1. Mannschaft 7 Spiele (4 gewonnen, 3 verloren, Torverhältnis 32:26) absolvierte, kam die Jugendmannschaft auf ein Unentschieden und zwei Niederlagen (Torverhältnis 3:10).

Weitere Ereignisse des Winters 1936/37: ein Kindermaskenfest, eine "Faschingsgmudi auf dem Eise unter dem Schatten des Watzmann" sowie die Ernennung von Ernst Grüsser zum internationalen Schiedsrichter.

Anläßlich der Hauptversammlung vom 20. November 1937 wählten die Teilnehmer Josef Hess zum Eisschießwart, da auch diese Sportart nach den Verbandsregeln durchgeführt werden mußte. Ausserdem wurde vom Tennisclub, der durch den Straßenbau seine Anlage auf dem Triftplatz verloren hatte und im Sommer den Eisplatz an der

Bahnhofstraße benutzte, der Zusammenschluß des EISLAUFVEREINS mit dem Tennisclub angeregt.

Schwer gehandicapt war der EISLAUFVEREIN im Winter 1937/38 durch den Verlust seines Eislaufplatzes, der dem Bau der Bahnlinie nach Salzburg zum Opfer fiel. So mußte man auf den Böcklweiher ausweichen. Trotzdem konnte die 1. Mannschaft 6 Spiele (5 Siege, 1 Niederlage, Torverhältnis 19:12), die Jugendmannschaft 2 Spiele (1 Sieg, 1 Niederlage, Torverhältnis 6:6) austragen. Gegen ein Team aus Oxford spielte die 1. Mannschaft am 18. Dezember 1938 2:1. Am 5. Januar 1938 unterlagen die Berchtesgadener einer rumänischen Mannschaft, der auch fünf Olympiaspieler und ein Kanadier angehörten, 5:0.

Auch in dieser Saison fand wieder ein Kindermaskenfest statt. Bei den Kreismeisterschaften belegte Reinhard Masberg in der Jugendklasse über 500 m den ersten, in der Schnellauf-Meisterschaftsklasse über 500 m den zweiten und Thilde Wengert im Eiskunstlauf bei den Jugend-Junioren den zweiten Platz.

Mit der Saison 1938/39 waren die ersten 17 Jahre einer erfolgreichen Arbeit des EISLAUFVEREINS für den Eissport in Berchtesgaden auf den Gebieten Kunstlauf, Eisstockschießen und Eishockey beendet. Zwei herausragende Spiele der letzten Vorkriegssaison: am 5. Februar spielte die 1. Mannschaft in Holzkirchen gegen den TSV 2:2, am 7. Februar gewann die Jugend in Bad Reichenhall 5:0. Niemand konnte nach Abschluß der Saison ahnen, daß die nächste Saison erst in sieben Jahren eröffnet, der Zweite Weltkrieg für eine unfreiwillige Unterbrechung der ereignisreichen Vereinsgeschichte sorgen würde.

Hoher Besuch am Eislaufplatz:
- ✚ Seine Königliche Hoheit Kronprinz Rupprecht
- ○ Ihre Königliche Hoheit Kronprinzessin Antonie
- ✝ Prinz Albrecht

...und so ging es weiter

"Unterzeichnete Vorstandschaft des Eislaufvereins ersucht um Genehmigung der Vereinstätigkeit und Zulassung zum Sportbetrieb." Dieses Gesuch vom 28. März 1946 an den Landrat von Berchtesgaden, unterzeichnet von Vorstand Leonhard Pflug, Kassier Ludwig Bauhofer sen., Schriftführer Hermann Pflug und Sportwart Hans Wernert, stand am Beginn des zweiten Abschnitts in der Geschichte des EISLAUFVEREINS. Am 1. Juli 1946 teilte der Landrat von Berchtesgaden dem EISLAUFVEREIN mit, daß die Fragebogen der Vorstandsmitglieder von der Militärregierung genehmigt worden seien und der Verein mit der Registrier-Nummer S 8/47 zugelassen werde.

Am 14. November 1946 fand im "Neuhaus" die erste Hauptversammlung nach dem Zweiten Weltkrieg statt, die gleichzeitig die Neugründungsversammlung war. Zum Vorstand wurde Leonhard Pflug, zum Kassier Else Schroer, zur Schriftführerin Mella Roth, zum stellvertretenden Vorstand und Sportwart Hans Wernert, zum Kunstlaufwart Erika Urbanek und zum Jugendleiter Josef Stanggassinger gewählt. Gleichzeitig feierte man das 25jährige Bestehen des EISLAUFVEREINS, war es doch 25 Jahre her, seit die ersten Vorbereitungen zur Gründung des EISLAUFVEREINS ge-

troffen wurden. Als "Starthilfe" für den Neubeginn überbrachte der Geschäftsführer der Kurdirektion, 2. Bürgermeister Engelbert Aigner, einen Zuschuß des Verkehrsvereins Berchtesgaden in Höhe von 5.000 RM zum Neubau des Eissportplatzes an der Schießstätte.

Nach 26jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit für sen EISLAUFVEREIN, stellte Vorstand Leonhard Pflug bei der Generalversammlung am 26. November 1948 sein Amt aus Altersgründen zur Verfügung. Einstimmig ernannte ihn die Versammlung zum Ehrenvorsitzenden. Zum neuen Vorstand wurde sein Sohn Hermann Pflug, zum Schriftführer und Jugendleiter Reinhard Masberg, zum Kassier Heinrich Schroer, zum Sportwart Hans Vonderthann und zum Kunstlaufwart Erika Urbanek gewählt.

1949

Erstes Gastspiel der "Wiener Eisrevue". Erweiterung des Vorstandes: 2. Kassier Alois Schnagl, Jugendwart Adolf Hillebrand, Zeugwart H. Rutz, Kunstlaufwart Lina Schmidt und Marianne Grassl, Vergnügungswart Hans Wernert. Erstmals Verleihung von Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft an Leonhard Pflug, Ludwig Bauhofer sen., Hans Vonderthann sen., Marianne Grassl, Gräfin Königsdorf, Frieda Pflug, Berta Scheifler, Paula Zechmeister, Hanna Zeitter und Rosa Zimhauer.

1950

Erneutes und sehr erfolgreiches Gastspiel der "Wiener Eisrevue". Die Bayerischen Kunstlaufmeisterschaften, die im Januar in Berchtesgaden ausgetragen werden sollten, fielen buchstäblich "ins Wasser". Nur die Pflichtläufe konnten in Berchtesgaden durchgeführt werden, die Kür

mußte nach München ins Prinzregentenstadion verlegt werden. Am 19. November 1950 erfolgte die Gründung der Eisstockschützenabteilung, der sich die Eisschützen von Berchtesgaden, Königssee und Ramsau-Hintersee anschlossen.

1951

Erste Verleihung der neugeschaffenen Ehrenzeichen für Verdienste um den Eislaufverein. Und zwar in Gold an Leonhard Pflug, Adolf Hillebrand, Max Müller und Hans Vonderthann sen., in Silber an Hermann Pflug, Ernst Grüsser und Hans Wernert.

1952

Erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg fand wieder ein "Kindermaskenfest auf dem Eis" statt, das seitdem seinen festen Platz im Kalender der Winterveranstaltungen in Berchtesgaden hat. Der Salzburger Spieler Proft wurde als Trainer verpflichtet.

1953

Adolf Hillebrand wurde vom BEV als Schiedsrichter für die Oberliga, die oberste Spielklasse in Deutschland, bestellt.

1955

Verleihung der Ehrennadel an die beiden Kunstläufer Mimi Lochner (29 Jahre Mitglied) und Josef Kreuz (31 Jahre Mitglied). Das Ehrenzeichen in Gold für 20jährige Mitgliedschaft erhielten: Marianne Grassl, Margarete Kaiser, Maria Kellner, Sybille Wenig, Ernst Grüsser, Adolf Hillebrand, Eugen Kreiser, Josef Masberg, Max Müller und Alois Schnagl. Mit dem Ehrenzeichen in Gold für besondere Verdienste um den EISLAUFVEREIN wurden Hermann Pflug und Alois Schnagl ausgezeichnet.

1956

Am 3. Januar 1956 verstarb der Mitbegründer und langjährige Vorstand sowie spätere Ehrenvorsitzende Hermann Pflug, im Alter von 82 Jahren. Am 5. Januar wurde er auf dem Bergfriedhof zu Grabe getragen. Im Protokoll der Jahresversammlung vom 15. Dezember 1956 heißt es über Leonhard Pflug unter anderem: "Selbst als Ehrenvorstand nahm er noch regen Anteil am sportlichen Geschehen unseres Vereins. Durch seine nicht zu übersehenden Leistungen und Taten hat er sich selbst ein Denkmal gesetzt."
Und noch ein Verlust traf den EISLAUFVEREIN: am 17. August starb der Spielertrainer Erich Proft.

1957

Ehrung erfolgreicher Spieler: die goldene Ehrennadel erhielten Max Schmid (114 Spiele) und Kurt Rutz (102 Spiele), die silberne Ehrennadel Heinrich Zechmeister (83 Spiele) und Markus Huber (82 Spiele).

1959

Der Eisplatz erhielt eine Beleuchtungs- und eine Lautsprecheranlage. Außerdem wurde ein Bande errichtet, und der Platz auf 30 x 60 m vergrössert.

1963

Das Ehrenzeichen der Eishockeyabteilung bekamen: in Gold Max Huber (144 Spiele), Willi Garreis (121 Spiele) und Ludwig Haimerl (107 Spiele), in Silber Hermann Schwab (90 Spiele), Hans Vonderthann jun. (89 Spiele), Alfred Lagler (79 Spiele), Michael Stanggassinger (77 Spiele), Erwin Huber (77 Spiele) und Franz Stanggassinger (75 Spiele).

Die Eisstockschützenabteilung trennte sich vom EISLAUFVEREIN und machte sich selbständig. Notwendig wurde die Gründung eines eigenen Eisschützenvereins durch die Bildung verschiedener Mannschaften.

1964

Hermann Schwab (104 Spiele) und Hans Vonderthann jun. (102 Spiele) wurde das goldene, Werner Fritschka (82 Spiele) das silberne Ehrenzeichen verliehen.

1968

Die Eishockeymannschaft des EISLAUFVEREINS stieg in die Bayernliga auf, die höchste Spielklasse, die Vereine mit Natureisbahnen erreichen können.

1969

Für 15jährige aktive Tätigkeit im EISLAUFVEREIN erhielten eine Ehrenurkunde: Reinhard Masberg, Max Huber, Erwin Huber und Willi Garreis. Im Spieljahr 1968/69 trat die Berchtesgadener Mannschaft in der Bayernliga gegen Donaustauf, Farchant, Klostersee und Lechbruch an. Als herausragendes Spiel sei die Begegnung einer kombinierten Mannschaft Berchtesgaden/Frillensee mit dem bekannten Club "Slavia Prag" genannt. Verständlich, daß die hervorragenden Könner aus Prag das Spiel mit 13:3 Toren gewannen.

1970

In der Saison 1969/70 gehörte die Mannschaft des EISLAUFVEREINS nochmals der Bayernliga an. Die Gegner waren: der DFC Frillensee (Inzell), der EHC Klostersee, der SC Reichersbeuern, der FSV Schongau und der FSV Farchant. Wenn auch die Berchtesgadener den Klassenerhalt nicht schafften, so bedeutet das nicht, daß die Berchtesgadener eine Klasse schlechter waren. Nur For-

tuna war ihnen nicht hold. So verlor die Mannschaft des EISLAUFVEREINS gegen den Meister EHC Klostersee nur mit 2:4 und 3:4.

1971

1970/71 spielte der EISLAUFVEREIN wieder in der Bayernliga, und zwar mit dem TSV Peißenberg, dem TSV Peiting, dem SC Reichersbeuern, dem TSV Schongau und dem TSV Farchant. Am Ende der Meisterschaftsspiele standen Berchtesgaden und Schongau punktgleich am Ende der Tabelle. Das Entscheidungsspiel in Holzkirchen verlor die Mannschaft des EISLAUFVEREINS mit 4:7 Toren und mußte somit aus der Bayernliga ausscheiden. Eine Tatsache, die man beim EISLAUFVEREIN mit einem lachenden und einem weinenden Auge zur Kenntnis nahm. Verursachten die Reisen zu den weit entfernt liegenden Spielorten doch Kosten, die der Verein nur schwer verkraften konnte.
Am Ende dieses Spieljahres wurden mit der Spielernadel in Silber ausgezeichnet: Hans Pflug (98 Spiele), Hans Angerer (91 Spiele) und Eduard Lang (75 Spiele).

1972

Die Eishockeymannschaft des EISLAUFVEREINS gehörte in der Saison 1971/72 der Landesliga Gruppe B an. Ihre Gegner waren: MEV München, TSV Geretsried, TSV Schliersee, EC Tegernsee und EC Thaming. Unter diesen 6 Mannschaften erreichte der EISLAUFVEREIN den 3. Platz.

An Ehrenzeichen wurden vergeben: in Gold mit Brillanten an Willi Garreis (219 Spiele), in Gold mit Scheibe an Werner Fritschka (186 Spiele), Michael Stanggassinger (181 Spiele), Hermann Schwab (167 Spiele) und Helmut Datz (127 Spiele), in Gold an Dieter Hillebrand (120 Spiele), Hans Lochner (114 Spiele) Hans Pflug (108 Spiele) und Hans Angerer (101 Spiele), in Silber an Gerhard Lechle (83 Spiele).

Weitere herausragende Ereignisse: Dieter Hillebrand wurde beim Verbandstag des Bayerischen Eislaufverbandes (BEV) in das Spielgericht des BEV berufen; Werner Fritschka und Hans Pflug absolvierten auf der Sporthochschule in Köln mit Erfolg einen Trainerlehrgang C.

Zur Zeit gehören dem Vorstand des EISLAUFVEREINS an:
1. Vorsitzender Hermann Pflug, 2. Vorsitzender Karl Garreis, Kassier Reinhard Masberg, Hilfskassier Max Bücherl, Schriftführer Lore Pflug und Sportwart Adolf Hillebrand. Trainer der ersten Mannschaft ist Josef Echtler, Mannschaftskapitän Hans Pflug (Stellvertreter Helmut Datz und Dieter Hillebrand), Jugendtrainer Werner Fritschka, Gerätewart Max Bücherl und Zeugwart Adam Walch.

Von der Idee zum Kunsteis

Die Idee, ein Kunsteisstadion zu bauen, tauchte erstmals bei der Hauptversammlung am 29. November 1952 auf. Das Protokollbuch berichtet dazu, daß als erster Sebastian Graff "zustimmend zur Planung eines Kunsteisstadions sich geäußert hat". Weiter heißt es:"Vorsitzender Pflug erwähnte das eben eröffnete Stadion in Tölz und machte Ausführungen über das eventuell in Berchtesgaden entstehende Kunsteisstadion und seine Rentabilität. 2. Bürgermeister Engelbert Aigner schlug als bestes Gelände den Triftplatz vor. Es komme nun darauf an, so führte er aus, wer schneller sei: Berchtesgaden oder Reichenhall. Reichenhall bemühe sich schon seit einigen Jahren. Mit den Worten "Was der Kurgarten im Sommer, das soll der Eislaufplatz im Winter für Berchtesgaden sein", schloß er seine Ausführungen. Auch Baurat Gsänger setzte sich in längeren Ausführungen für die baldige Errichtung eines Eisstadions ein. Es müsse aber schnell gehen, sonst gehe das günstige Gelände des Triftplatzes anderweitig verloren. Adolf Hillebrand brachte zum Ausdruck, daß ein Eisstadion ja auch für andere Zwecke dienlich wäre und betonte, daß aufgrund der zentralen Lage des Triftplatzes das dort entstehende Eisstadion für Siegerehrungen und dergleichen zweckmäßig wäre.

Auch Kurdirektor Dr. Berkmann, der leider nicht erschienen war, steht in einem sogenannten Fünfjahresplan dem Bau eines Eisstadions und der Errichtung von Tennisplätzen wohlwollend gegenüber. Das Ergebnis dieser ersten Diskussion zum Thema Kunsteisstadion: die Bildung eines Fünferausschusses, in den 2. Bürgermeister Aigner, Baurat Gsänger, 1. Vorsitzender Hermann Pflug, 2. Vorsitzender Alois Schnagl und Joachim Gürtler (als Vertreter der Eishockeymannschaft) gewählt wurden.

In den darauffolgenden Jahren wurde es erst einmal ruhig um das Kunsteisstadion. Allerdings stand im Mittelpunkt fast jeder Hauptversammlung die Frage der Instandsetzung des Eisplatzes durch Aufbringen einer Betondecke. 1959 wurde der Platz dann wenigstens vergrößert, zudem erhielt er eine Beleuchtungs- und eine Lautsprecheranlage sowie eine Bande.

Die Hoffnung nicht aufgeben

Aber der Wunsch nach dem Kunsteis blieb. So vermerkte das Protokollbuch als Bilanz einer Spielerversammlung im März 1959: "Für die Belebung des Wintersports im Berchtesgadener Land wäre die Errichtung eines Kunsteisstadions unbedingt erforderlich. Ohne Kunsteisbahn wird in der kommenden Zeit wohl kaum ein Kurort auskommen wie auch bei den Verbandstagen in München immer wieder bekräftigt wird. Auch unsere Nachbarstadt Salzburg sowie viele kleinere Kurorte Bayerns planen in dieser Hinsicht voraus. Warum folgt Berchtesgaden nicht diesem Beispiel?" Und in der Niederschrift der Jahresversammlung am 2. November 1963 findet sich folgende Eintragung:". . . es sei vieles und Gutes geleistet worden zur Ertüchtigung unserer Jugend und schließlich auch im Interesse des Berchtesgadener Landes. Freilich bleibe immer noch ein Wunsch: unsere Kunsteisbahn. Aber man gebe die Hoffnung nicht auf, daß es über kurz oder lang doch noch zu einer Kunsteisbahn kommen werde, so sehr auch angesichts der großen Aufgaben des Fremdenverkehrsverbandes vor allzu großem Optimismus gewarnt werden müsse. 'Dies erklärte Herr Stopperich, der Geschäftsführer der Kurdirektion."

Aktion Kunsteisstadion gegründet

Entscheidender Tag für den Bau des Kunsteisstadions war zweifellos der 10. Dezember 1966: der Gründungstag der "Aktion Kunsteisstadion Berchtesgaden". Bei der Versammlung in der "Schießstätte" umriß Marktgemeinderat Dollinger den Grundgedanken der Aktion und erläuterte anhand von Zahlen und einem von Ing. Hofmeister gefertigten Modell die konkrete Verwirklichung des Kunsteisstadions. Die geschätzten Kosten: 400.000 DM für den ersten Bauabschnitt (Kunsteisbahn 30 x 60 m mit offenen Tribünen).

Am 15. Dezember 1966 konnte man im "Berchtesgadener Anzeiger" über diese historische Versammlung lesen: "Wer in Berchtesgaden etwas von Selbsthilfe, Privatinitiative und Bürgersinn hält, sollte der "Aktion Kunsteisstadion" helfen, Mithelfen, daß Berchtesgaden zu einem Wintersportort ersten Ranges wird. Wir haben ausgezeichnete Skilifte und Rodelbahnen, die Berchtesgadens Ruf im Winter gefestigt haben. Zu einem Wintersportort - vor allem in einem nicht schneesicheren

Tal – gehört auch ein Kunsteisstadion. In Berchtesgaden liegt aber der Eissport im Argen! Es zu ändern, haben wir selbst in der Hand!"

Wichtigster Punkt der Spendenaktion war nach Auffassung ihrer "Väter", Fritz Dollinger und Hermann Pflug, der Verkauf von "Bausteinen" im Wert von 3 DM, 5 DM, 10 DM und 15 DM. Außerdem wurde ein Sonderkonto eingerichtet. Der erste Erfolg: bereits am Abend der Gründungsversammlung der "Aktion Kunsteisstadion" wurden Spenden im Wert von nicht weniger als 18.500 DM verzeichnet! Und noch im gleichen Monat beschäftigte sich der Kreistag mit der Aktion. Insbesondere im Kreistag wurde durch Kreisrat Heinz Babel die notwendige Unterstützung erreicht.

Alle halfen mit

Breite Schichten der Bevölkerung trugen das Ihre zum Bau des Kunsteisstadions bei. Sei es durch den Kauf von Bausteinen (die von Eisstockschützen und Eishockeyspielern in vorbildlicher Gemeinschaftsleistung buchstäblich "von Mann zu Mann" verkauft wurden) oder durch Überweisung namhafter Beträge auf das Spendenkonto. So, um nur einige Beispiele zu nennen, sämtliche Gemeinden des inneren Landkreises, die Kreissparkasse, der Handels- und Gewerbeverein und der Verein Berchtesgadener Kurärzte. Ein Show-Orchester gastierte im Kurgarten – zugunsten der "Aktion Kunsteisstadion".

Als wohl schwerstes Problem erwiesen sich die Grundstücksverhandlungen mit Prof. Dr. Krieß und Direktor Kallhardt. Dank des Verhandlungsgeschicks von Fritz Dollinger und Hermann Pflug

konnte aber auch diese Hürde genommen und ebenso der Vertrag mit der Königlich privilegierten Feuerschützengesellschaft unter Dach und Fach gebracht werden. Im August 1968 beschloß der Kreistag den Kauf des für das Kunsteisstadion erforderlichen Grundstücks.

Im April 1968 konnte Fritz Dollinger bei der Jahreshauptversammlung des EISLAUFVEREINS das bisherige Ergebnis der "Aktion Kunsteisstadion" bekanntgeben: 55.000 DM. Der Marktgemeinderat Berchtesgaden unter Vorsitz von Bürgermeister Beer, und der Fremdenverkehrsverband des Berchtesgadener Landes beschlossen, Zuschüsse in Höhe von jeweils 100.000 DM zu geben.

Kreistag beschließt den Bau

Bei seiner Sitzung am 30. April 1970 beschloß der Kreistag von Berchtesgaden, auf Vorschlag von Landrat Dr. Müller, in der "Schießstätte" dann endlich den Bau des Kunsteisstadions in drei Bauabschnitten. Unter der Schlagzeile "Das Eisstadion kommt endlich" berichtete der "Berchtesgadener Anzeiger" am 7. Mai 1969 über diese wichtige Sitzung. Die Finanzierung sah damals so aus: Kosten des 1. Bauabschnittes (Kunsteisfläche 30 x 60 m, Maschinenhaus und provisorische Tribünenanlage) 1,2 Millionen DM, die wie folgt finanziert werden sollten: Landkreis 100.000 DM, Marktgemeinde 100.000 DM, Fremdenverkehrsverband 100.000 DM, EISLAUFVEREIN (aus der "Bürgeraktion") 200.000 DM, Zuschuß aus Mitteln des regionalen Förderungsprogramms 300.000 DM, Zuschuß aus Sportförderungsmitteln 300.000 DM und Darlehen aus Mitteln des regionalen Förderungsprogramms 100.000 DM. Und am 16.8.71

erfolgte dann endlich der erste Spatenstich für das Kunsteisstadion, sein Bau wurde nicht zuletzt durch den Bürgersinn der Bevölkerung des Berchtesgadener Landes und Zielstrebigkeit des EISLAUFVEREINS mit seinem 1. Vorsitzenden Hermann Pflug, tatkräftig unterstützt von allen Mitgliedern und dem zweiten "Vater" der "Bürgeraktion", Fritz Dollinger, ermöglicht.

Mit der Fertigstellung der neuen Beleuchtung, im Juli, der Verkabelung der Straßenbeleuchtung von der Schießstätte bis zum Mannschaftshaus des Bundesleistungszentrums Rennrodel und Zweierbob im August sowie der Teerung des gesamten Vorplatzes im September 1972 ist der 1. Bauabschnitt des Kunsteisstadions fertiggestellt. Die Marktgemeinde hat inzwischen die Kanalisation bis zur Schießstätte verlegt, sodaß nunmehr alle Voraussetzungen für den weiteren Ausbau geschaffen sind.

So soll es einmal werden (Modell-Plan)

Herausragende Spiele und Torschützen

Vierstädteturnier Berchtesgaden, Salzburg, Linz, Steyr

5. 2.49	EVB : Linzer ASK	7 : 2
6. 2.49	EVB : Steyr	3 : 2
22. 1.50	EVB : Landshut (heute Bundesliga)	10 : 4
29. 1.50	EVB : Rot-Blau Bern	4 : 7
12. 2.50	EVB : Preußen Krefeld	1 : 4
1. 1.51	EVB : Oxford	3 : 3
30. 1.52	EVB : Rosenheim	5 : 11
10.12.52	EVB : EV München	5 : 1
1. 1.53	EVB : EHC Reichenhall	30 : 3
1. 2.54	EVB : ASV Klagenfurt	11 : 7
2.54	EVB : Partisan Belgrad	3 : 6
30. 1.55	EVB : Moosburg - EVB Kreisligameister	7 : 3
6. 3.55	EVB : SV Donaustauf	7 : 3
7. 2.56	EVB : Preußen Krefeld	1 : 6
26. 2.56	EVB : Bad Hofgastein	11 : 10
20. 2.57	EVB : EHC Düsseldorf	4 : 5
4. 2.58	EVB : EV Rosenheim (heute Oberliga)	5 : 10
26.12.58	EVB : EV München	6 : 4
6. 1.59	EVB : TuS Bad Aibling	8 : 7
27.12.59	EVB : EK Zell am See	3 : 4
26. 1.60	EVB : EK Zell am See	9 : 5

7. 1.61	EVB : Pegnitz	2 : 5
12. 1.62	EVB : EV München	1 : 6
26.12.62	EVB : EC Tegernsee	6 : 1
26.12.63	EVB : DEC Frillensee (Inzell)	8 : 1
1. 1.64	EVB : SSC Innsbruck	9 : 11
	Torschütze des Jahres: Hans Vonderthann (22 Tore)	
22. 1.65	EVB : EC Tegernsee	5 : 0
13./14. 2.65	Berchtesgaden wird beim Pokalturnier in Inzell (EVB, DEC Frillensee, EV München, ASV Salzburg) Pokalsieger	
1964/65	Torschützenkönige: Erwin Huber und Hermann Schwab (je 15 Tore)	
26. 2.66	EVB : Bayersoien	5 : 2
	Berchtesgaden wird Kreisligameister und steigt in die Landesliga auf	
1965/66	Torschützenkönige: Erwin Huber und Michael Stanggassinger (je 16 Tore)	
10.12.66	EVB : ERSC Amberg	7 : 3
30.12.66	EVB : EHC Holzkirchen	1 : 11
1966/67	Torschützenkönig: Erwin Huber (17 Tore)	
2. 3.68	EVB : EV Regensburg	5 : 4
	EVB : SV Apfeldorf	5 : 2
	Berchtesgaden wird Bayerischer Meister der Landesliga und steigt in die Bayernliga, die höchste Klasse der Natureisvereine, auf	
1967/68	Torschützenkönig: Hermann Schwab (19 Tore)	
29.12.68	EVB : TSV Lechbruck	6 : 0
1968/69	Torschützenkönig: Hermann Schwab (13 Tore)	
14.12.69	EVB : TSC Schongau	5 : 4
6. 1.70	EVB : EHC Klostersee	3 : 4
1969/70	Torschützenkönig: Hermann Schwab (14 Tore)	

20.11.70	EVB : ASTV Steyr	7 : 5
	EVB : TSC Peißenberg	3 : 7
	Berchtesgaden verliert das Entscheidungsspiel in Holzkirchen gegen den TSV Schongau und steigt wieder in die Landesliga ab	
1970/71	Torschützenkönig: Hans Pflug (12 Tore)	
9. 1.72	EVB : EV München	5 : 4

PAPST-PFLUG

DAS FACHGESCHÄFT FÜR DEN EISSPORT

- Eishockey
- Eiskunstlauf
- Eisschießen

SCHLITTSCHUH - SC LEIFEN - UMTAUSCH

824 BERCHTESGADEN · MARKTPLATZ 20 · TELEFON 08652/2547

Mannschaft der Saison 1972/73